

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **56 (1994)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weibliche Juraviper aus einer Solothurner Population. Das etwa 45 cm lange Tier wurde in einer Geröllhalde angetroffen. Aufnahme: Thomas Flatt, Mai 1993



Weiterführende Literatur

Brodmann, P. (1987): Die Giftschlangen Europas und die Gattung Vipera in Afrika und Asien. Kümmerly & Frey, Bern, 148 S.

Flatt, Th. & Dummermuth, S. (1993): Zur Kenntnis der Aspis- oder Juraviper Vipera a. aspis (L., 1758) im Kanton Solothurn. Mitt. Naturf. Ges. Solothurn, Heft 36: 75–102, November 1993.

Kramer, E. & Stemmler, O. (1988): Unsere Reptilien. Veröffentl. Naturhist. Mus. Basel, Nr. 21, 88 S.

Falls Sie im Kanton Solothurn oder im umliegenden Juragebiet Reptilienbeobachtungen gemacht haben, so könnten Sie mit Ihrer Meldung zum Schutz dieser Tiere beitragen. Melden Sie sich beim Naturmuseum Olten (Tel. 062 32 79 19) oder beim Verfasser (Tel. 065 23 28 81). Besten Dank!

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Anlässe – Tagungen – Reisen 1994

24. April	Duggingen Pfarreizentrum (nachmittags)
5. Juni	Winterthur
20.–22. Juni	Bregenzerwald
11. September	Bretzwil Kirche, Gemeindezentrum (nachmittags)
17.–20. Oktober	Gardasee
4. November	Antiken-Museum (abends)

Wanderungen (jeweils am Mittwoch)

18. Mai	Büren–Liestal
29. Juni	Seetalhöhe–Falkenfluh–Herrenmatt–Dornach
14. September	Leimen–Landskron–Mariastein
12. Oktober	Ettingen–Aesch

Jahresbericht 1993

Ist man zwanzig Jahre alt, so zählt man zur Jugend; ist man zwanzig Jahre lang Obmann, so zählt man zum Alter. So kommt es mir oft vor. Dass ich aber mit jugendlicher Begeisterung das zwanzigste Jahr meines Amtes hinter mich gebracht habe, ist hoffentlich auch die Meinung aller aktiver Rauracher, die an unseren heurigen Anlässen teilgenommen haben.

Es begann am 7. Februar im Hotel Rochat in Basel an der ordentlichen *Generalversammlung*. Zuerst hielt Dr. Markus Fürstenberger ein ausführliches Referat «Basel 601 Jahr zämme». Die Geschäfte der GV verliefen statutarisch. Frau Julia Gilliéron und Dr. Markus Fürstenberger wurden zu Ehrenmitgliedern erkoren. Einen langen Rundgang in *Kleinbasel* machten wir am 2. Mai mit Dr. Markus Fürstenberger — als Ergänzung des Referates an der GV. Am 26. Mai, am 16. Juni, am 15. September und am 13. Oktober fanden unsere *Nachmittagswanderungen* statt — unter der Leitung von Vorstandsmitglied und Berichterstatter Hans Pfaff, der darüber orientieren wird. Auf der Tagesfahrt vom 13. Juni besichtigten wir in *St. Urban* die renovierte Klosterkirche, den Kapitelsaal, die Bibliothek und den Barocksaal unter der Führung von Pfr. Martin Galliker. Am Nachmittag stellten wir uns in *Burgdorf* ein zur Besichtigung der Oberstadt, der Stadtkirche, des Kronenplatzes und des Schlossquartiers. Vom 27. bis zum 30. Juni waren wir nochmals unterwegs. Wir fuhren durch den Schwarzwald nach *Donaueschingen* zu einem Schloss- und Stadtrundgang. Recht gründlich wurden wir in *Rottweil* geführt vom Stadtarchivar Dr. Winfried Hecht. Nach der Dislokation nach *Augsburg* erlebten wir dort eine umfangreiche Besichtigung der Innerstadt. Über *Landsberg am Lech* und *Leutkirch* kamen wir am 4. Tag durchs Allgäu, über Bregenz, St. Gallen, Winterthur, Bözberg wieder nach Basel. An der Herbsttagung vom 12. September sprach Pfarrer Demuth in der Kirche und Rolf Wagner im *Schloss Rötteln*. Wir wurden hier mit einer Geschichte vertraut, die uns bislang unbekannt war. Auf die Zeit nach den Herbst-Schulferien verlegten wir die Reise nach *Paris* (16. bis 19. Oktober). Auf der Hinfahrt legten wir in der ausgedehnten Schlossanlage Fon-

tainebleau eine Besichtigung ein. Die zwei Tage in der Weltstadt Paris waren dank der sehr guten Führungen ein Hochgenuss. Stadtrundfahrten bei Tag und Nacht wurden geboten, und der Rundgang im Schloss und Garten von Versailles waren Höhepunkte ganz besonderer Art. Auch eine Seine-Rundfahrt auf dem *Bâteau-Mouche* fehlte nicht. Der letzte Anlass des Jahres war eine Besichtigung im *Schweiz. Museum für Volkskunde* in Basel. Die Leitung hatte lic. phil. Dominik Wunderlin, der in die Geschichte und Bedeutung des Museums, in seine Projekte und Probleme einführte.

Im Frühling verstarb unser Ehrenmitglied *Karl Schaub*, Aesch. Er wurde 86 Jahre alt, dem Vorstand gehörte er von 1959–1984 an. Im Sommer verloren wir unser Ehrenmitglied *Dr. Albin Fringeli*, Nunningen. Er verschied im hohen Alter von 94 Jahren. Er war von 1956–1970 im Vorstand. Seines umfangreichen Wirkens gedachte ich anlässlich des Hinschieds in der Presse und in den Jurablättern. Mit den zwei verstorbenen Ehrenmitgliedern wollen wir auch der übrigen *verstorbenen Rauracher* gedenken; es sind dies: Josef Tschopp, alt Nationalrat, Münchenstein; Walter Hof, Arlesheim; Alice Ehrsam, Arlesheim; Arnold Oser, Flüh; Adolf Brodbeck, Münchenstein; Ursula Nussbaumer, Aesch; Josef Berther, Dornach; Pfr. Wilh. Brotschi, Brislach.

Nehmen wir die zwölf Hefte unseres Gesellschaftsorgans, die «*Jurablätter*» zur Hand, so stellen wir fest, dass uns auch dieses Jahr eine Fülle von geschichtlichen Kenntnissen vermittelt wurden. Unter diesen sind auch die Berichte über unsere Anlässe, verfasst von Hans Pfaff. Dem Redaktor Dr. Max Banholzer gebührt der verbindlichste Dank für sein nimmermüdes Schaffen. In diesem Jahr erschien das Register der «*Jurablätter*» 1959–1988 von Frau Judith Manz und das Register der Gesellschaft 1984–1993 von Hans Pfaff.

Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 605 Personen. Der *Vorstand* kam im Gesellschaftsjahr dreimal zusammen; nach wie vor suchen wir neue Vorstandsmitglieder.

Frage: Ist dieses 20. Jahr meiner Tätigkeit als Obmann wirklich gut gelungen und hat unsere Aktivität im Vorstand allen entsprochen, sodass wir mit Genugtuung zurückblicken können?

«Mit zwanzig Jahren hat jeder das Gesicht, das Gott ihm gegeben hat, mit vierzig das Gesicht, das ihm das Leben gegeben hat und mit sechzig das Gesicht, das er verdient.»

Albert Schweizer

«Gestern liebt ich,
heut leid' ich,
morgen sterb' ich;
dennoch denk ich
heut und morgen
gern an gestern.»

Lessing

«Man braucht nur fünf Minuten im Tag die Mundwinkel zu heben, sogleich kommen freundliche Worte aus dem Mund. Hingegen wenn man die Stirn in Falten legt, meint man zuletzt, es seien alle Leute Verbrecher.»

Cécile Ines Loos

Der Obmann: René Gilliéron, Pfeffingen

67. Generalversammlung, 6. Februar

Wiederum trafen sich viele Mitglieder unserer Gesellschaft im grossen Saal des Hotels Rochat in Basel, um die 67. Generalversammlung durchzuführen. Der Obmann, René Gilliéron, leitete die GV zum zwanzigsten Mal. Er hiess alle herzlich willkommen und begrüsste mit freundlichen Worten den Tagungsreferenten, Dr. René Salathé, der dann in einem halbstündigen Vortrag in grossen Zügen die historische Entwicklung der *Baselbieter Heimatkunden* und deren heutige gesellschaftliche Bedeutung darstellte.

Seit 1966 erscheinen in loser Folge dorfspezifische heimatkundliche Buchbände. Der Kanton setzte 1962 eine Kommission ein, die durch Impulse und finanzielle Unterstützung die Herausgabe einer Monographie jeder Baselbieter Gemeinde zu fördern begann und bis heute Erfolg hatte. Der eigentliche Ausgangspunkt zu dieser sinnvollen Aufgabe liegt weit zurück. Nach der Loslösung von Basel (1833) fehlte dem neuen Kanton fast alles, was ein funktionierendes Staatswesen brauchte. Von zentraler Bedeutung wurde eine gute Volksbildung, und weitsichtige Schulmänner wie Kettiger (1802–1869) und Birman (1828–1890) setzten alles daran, ein passen-

des Schullehrmittel zu erhalten. Und mitten in den Stürmen der sogenannten Revisionszeit schlug Nüsperli (1803–1876) der kantonalen Lehrerschaft vor, für eine geplante Schulausstellung in Bern (1863) über jede Gemeinde eine Schrift zu verfassen. Die Idee fiel auf guten Boden. Aber die Ausstellung fand nie statt. Im Staatsarchiv Baselland stehen auf rund 4000 Seiten Berichte von 63 Gemeinden, die vor rund 130 Jahren geschrieben worden sind. Gedruckte Exemplare sind bloss zwei vorhanden, nämlich die Arbeit über Gelterkinden und die über Läuferlingen. Zu Beginn der Sechzigerjahre dieses Jahrhunderts, als die Einwohnerzahlen in vielen Dörfern rasch und bedrohlich anstiegen, begann eine Renaissance der Heimatkunden. Gefördert wurden die neuen Bestrebungen durch die bekannten Heimat- und Volkskundeforscher Dr. E. Strübin, Dr. P. Suter und Dr. E. Martin. Ihre Initiative führte zur Herausgabe von neuen, umfangreicheren und reich bebilderten Werken über einzelne Gemeinden. Dr. Salathé ist zuversichtlich, dass die noch fehlenden 32 Arbeiten bis zum Jahre 2001 geschrieben sind. In jedem kommenden Jahr können neue Bände vorgestellt werden. Der überzeugende Redner schloss mit den Worten: «Heimatkunden sind Kulturträger par excellence.» Mit grossem Applaus wurde Dr. Salathé bestens gedankt.

Anschliessend fand die statutengemässe *Generalversammlung* der Gesellschaft statt. Die Traktanden warfen keine hohen Wellen. Alles bewegt sich in geordneten Bahnen. Das Protokoll der letzten GV, verfasst von Walter Studer, wurde einstimmig genehmigt, wie auch der zwanzigste Jahresbericht des Obmannes. Wolfgang Wildisen sprach im Namen des Vorstandes und der Tagungsteilnehmer dem Vorsitzenden für seine langjährige, lobenswerte und wohlwollende Leitung den besten Dank aus. Gertrud Habertür legte ihren aufschlussreichen Kassabericht vor. Diesmal übertrafen die Ausgaben die Einnahmen um 438 Franken. Beachtlich sind die vielen freiwilligen Spenden, die fast 2600 Franken betragen und weiterhin erwünscht sind. Joseph Brunner verlas den Revisorenbericht. Rechnung und Bericht wurden ohne Gegenmehr genehmigt und die Arbeit der Kassierin bestens verdankt. Das Budget 1994, das ausgeglichen ist, enthält

einen Jahresbeitrag von 33 Franken pro Mitglied. Das neue Jahresprogramm gefiel allen Anwesenden, ebenso die neuen Wandervorschläge. Stehend gedachte man der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder. Neu zur Gesellschaft sind 29 Personen gestossen. Zum Schluss gab Redaktor Dr. Banholzer seiner Freude Ausdruck, die Raurachischen Geschichtsfreunde mit über 600 Abonnenten der Jurablätter zu seinen fleissigen Lesern/Leserinnen zu zählen. Die Zusammenarbeit mit der GRG sei gut; erwünscht seien neue volks- und heimatkundliche Artikel von diesseits des Jura. Der Verlag Habegger gibt sich stets grosse Mühe, gediegene Hefte herauszugeben. Der Obmann bestätigte die gute Zusammenarbeit und schloss die GV 1994 rechtzeitig.

Für interessierte Mitglieder standen auf einem Tisch alle bisher erschienenen Heimatkunden zum Beschauen bereit. Mittels Bestellschein konnte man sich einzelne Bände erwerben. Auch wurden 2 Broschüren zum Kauf angeboten: Für zusammen 5 Franken erhielt man das Register der Jurablätter, verfasst von Judith Manz-Tanner und das Register über die GRG-Veranstaltungen

von 1984–1993, zusammengestellt von Hans Pfaff. Beide Hefte werden an der Tagung in Duggingen nochmals aufgelegt.
Hans Pfaff

Neue Heimatkunde für Arlesheim (BL)

Ein Team von Autoren hat unter der Leitung von Oscar Studer das Buch «Heimatkunde Arlesheim» herausgegeben. Das über 350 Seiten und über 170 Illustrationen umfassende Werk ist die erste kommunale Schrift seit der legendären «Heimatkunde des Dorfes und der Pfarrei Arlesheim» von Dekan Sütterlin, die längst vergriffen ist.

Das Buch informiert ausdrücklich über die bewegte Vergangenheit der Gemeinde Arlesheim, enthält aber gleichzeitig zahlreiche Beiträge über aktuelle Themen. Das Buch lässt kaum eine Frage offen. Es ist für alle, die sich für die Gemeinde Arlesheim interessieren, «ein Muss».

René Gilliéron

(Gemeindeverwaltung, 4144 Arlesheim BL, Fr. 35.–)

Solothurner Jahrbuch / Staatskalender 1994

Das neue Jahrbuch ist da! Im Geleitwort macht sich der Redaktor besorgte Gedanken über Drogenproblematik und Sparübungen im Schulbereich, allgemein auch Landammann Peter Hänggi. Jedes Jahr stellt sich ein Departement vor, diesmal das Landwirtschaftsdepartement mit seinen Aufgaben, Einrichtungen (z. B. Wallierhof) und Personen. Das Porträt Wasseramt von Anja Stampfli bringt uns diesen «Bezirk im Wandel» näher. Zwei Beiträge gelten Lohn-Ammannsegg: Margrit Hofer stellt uns die frisch verheiratete Doppelgemeinde mit Blick in Geschichte, Gegenwart und Zukunft vor, Staatsarchivar Othmar Noser legt uns Archivquellen zu dorfgeschichtlichen Fragestellungen vor — dies im Anschluss an eine entsprechende Ausstellung im Palais Bessenval. Über diese berichtet der Redaktor; nützlich sind die Verzeichnisse solothurnischer Lokalhistoriker und wichtiger lokalhistorischer Publikationen. Auch drei Firmenporträts können geboten werden: von der 100jährigen Atel Olten, vom dreijährigen Radio 32 und von der 30jährigen VEBO, der Eingliederungsstätte für Behinderte. Dr. Markus Angst berichtet über die solothurnische Schachszene mit ihren neun Klubs, Roland

Giger lässt das Solothurner Sportjahr nochmals aufleben, Peter Niklaus das kulturelle Geschehen. Das politische Solothurner Jahr stellt Jörg Kiefer unter das Motto «Frauenwahl für den Kantonsrat»; er liefert auch die Chronik. Im Staatskalender findet man alle Amtsträger aus Kanton und Gemeinden, die Mitglieder des Kantonsrates mit Bild und Sitzplan. Einige tausend Namen vertreten die reich gegliederte Verwaltung: von Räten und Kommissionen jeder Art, praktisch alle sind zu finden, die Pfarrer und die Friedensrichter, die Sektionschefs und die Gefangenenwärter, die Schulpfleger und die Zahnärzte — nur die Lehrer fehlen — warum eigentlich? Alle diese Angaben immer auf den neuesten Stand zu bringen, bedeutet eine rechte Portion Arbeit. Das Buch enthält auch statistische Angaben zu jeder Gemeinde: über Grösse, Bürger, Einwohner, Haushaltungen, Ausländer, Parteien, auch über den Wald. Ein Nachschlagewerk, das man nicht missen möchte! *M. B.*

Solothurner Jahrbuch 1994 mit Staatskalender. Redaktion: Kuno Blaser. Habegger AG Druck und Verlag, Derendingen 1994. 250 Seiten, reich illustriert, Fr. 29.80.